



DAS ERWARTET SIE

13:00 Uhr **Ausstellung**

14:00 Uhr **Begrüßung** - Bürgermeister Stober

14:15 Uhr **Film** - Michael Martin
„1818 bändigte Tulla den Rhein im Bereich
Knielingen und Eggenstein-Leopoldshafen“

15:00 Uhr **Sketch** - „Grabbeschnawwl“

15:15 Uhr - Pause -
*Die Alden Bumbi bewirten Sie gerne mit
Café & Kuchen und Herzhaftem*

16:00 Uhr **Film** - Michael Martin
„Unsere Rheinlandschaft in Stein gehauen“
mit Benno Treiber

16:30 Uhr **Vortrag** - Referent Rainer Boos
"Johann Gottfried Tulla - Leben und Wirken"
Bis Ende 2014 war der Referent selbst als
Bauingenieur in der Abteilung Wasserwirtschaft/
Umweltschutz des Regierungspräsidiums Karlsruhe
tätig. Außerdem war er maßgeblich an der Tulla-
Ausstellung im Rastatter Stadtmuseum beteiligt. Er
besitzt bemerkenswertes Detailwissen zu Tulla.



DIE FLEISSIGEN HELFER

Die Veranstaltung „200 Jahre Rheindurchstich“ organisiert die Agendagruppe Ortsgeschichte. Die AG OG trifft sich am 1. Donnerstag des Monats zu einem Stammtisch, meist abwechselnd in den Museen in der Leopoldstraße und am Ankerberg. Details zu Zeit und Ort stehen im Amtsblatt und auf www.egg-leo.de. Interessierte sind herzlich willkommen.

Ganz herzlichen Dank für diesen tollen Einsatz!



**EGGENSTEIN-
LEOPOLDSHAFEN**

Wohlfühlen in Vielfalt



Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen

Tel. 0721 97886-0

Fax 0721 97886-23

info@egg-leo.de

www.egg-leo.de



200 JAHRE RHEINBEGRADIGUNG

Die Geschichte zum Durchstich Knielingen - Eggenstein

Im Mai 1817 wurde mit den Baumfällarbeiten auf dem geplanten Durchstich-Gelände zwischen Knielingen und Eggenstein begonnen. Da die Knielinger Bürger sich weigerten, den geplanten Durchstich, auf ihrer Gemarkung durchzuführen, da sie erhebliche Verluste an Gelände und Fischwassern fürchteten, wurde amtlicherseits die Eggensteiner Baummannschaft mit der Rodung beauftragt.

Als die Eggensteiner am 2. Juni 1817 mit den Arbeiten beginnen wollten, wurden sie von etwa 150 Knielinger angegriffen und mit Gewalt vertrieben. Der gleiche Vorgang wiederholte sich am 2. September 1817. Daraufhin schickte die Großherzogliche Verwaltung eine Infanterie-Abteilung von 25 Mann nach Knielingen, um die Ruhe wieder herzustellen und den Fortgang der Arbeiten zu ermöglichen. Für die Schläge, welche die Eggensteiner erhalten haben, mussten die Knielinger 72 Gulden Schmerzensgeld an die Verwundeten bezahlen. Eine Episode dieser Geschichte spielt die Mundarttheatergruppe „Grabbeschnawlf“ im Sketch.

Vor 200 Jahren wurde im Januar 1818 in Eggenstein ein mehrtägiges Fest unter Beisein der Hochwohlgeborenen gefeiert anlässlich des ersten Rheindurchstichs. Tulla hat sich dafür mit einer persönlichen Note bedankt.



FILMVORFÜHRUNG

Filmaufnahmen für den Dokumentarfilm

„1818 bändigte Tulla den Rhein im Bereich Knielingen und Eggenstein-Leopoldshafen“

Michael Martin, Mitglied der Agendagruppe Ortsgeschichte, drehte eigens zu diesem Anlass einen Film, den er bei dieser Veranstaltung zum ersten Mal vorführen wird. Für seinen Film holte er sich unter anderem Anregungen in der Sonderausstellung „200 Jahre Tulla“ im Knielinger Museum.

Ein antiker Theodolit auf einem Dreibeinstativ hatte es Michael Martin angetan. Mit solch einem Horizontal- und Vertikal-Winkelmessgerät hatte Tulla seine Pläne in die Realität übertragen. Um die Filmaufnahmen authentisch zu gestalten, wurde das Gerät am Rheinufer beim Hofgut Maxau aufgestellt. Ein besonderer Dank gilt Thomas Müllerschön und Erich Frei vom Förderverein des Knielinger Museums für das Vorbereiten und Mitwirken bei den Dreharbeiten am Rhein.

Achten Sie auch auf die Informationen im Amtsblatt oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.egg-leo.de.



DER BÄNDIGER DES WILDEN RHEINS

Vom Landvermesser zum Chefindgenieur

Johann Gottfried Tulla, am 20. März 1770 als Sohn eines evangelischen Pfarrers in Karlsruhe geboren, wurde nach dem Besuch der höheren Schule Landvermesser. 1797 trat er in die Dienste des Markgrafen von Baden, bei dem er als Ingenieur und Offizier zugleich Karriere machte und schließlich den Chefsessel des "Badischen Wasser- und Straßenbaus" bestieg.

Abschluss ohne Tulla

Als die Rhein-Korrektur 1876 abgeschlossen wurde, war der Fluss um 81 Kilometer kürzer geworden. Das Hochwasser am Oberrhein ließ deutlich nach und die Schiffe mussten nicht mehr mit Pferden oder Ochsen gezogen werden. Tulla selbst erlebte die Fertigstellung der Rhein-Regulierung nicht mehr: Er starb am 27. März 1828 nach schwerer Krankheit und wurde auf dem Friedhof am Montmartre in Paris begraben.

Die Technik

Entlang des geplanten neuen Flussbettes des Rheins wurde zunächst ein Leitgraben ausgehoben. War der 18 bis 24 Meter breite Graben bis auf die beiden Enden fertig, wurden die Verschlüsse entfernt. Der Fluss nahm den neuen Lauf, wobei er das Bett erweiterte und vertiefte.